

Zürich, den 28. September 2005

DER STADTRAT von ZÜRICH

an den Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 18. Mai 2005 reichten Gemeinderat Gregor Bucher (Grüne) und Gemeinderätin Muriel Herzig (Grüne) folgende Motion GR Nr. 2005/190 ein:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Erlass zu unterbreiten, aufgrund dessen eine Stelle finanziert werden kann, welche „aufsuchende Lehrstellen-Schaffung“ als Kernauftrag hat. Diese Stelle soll Verwaltung intern oder z. B. beim Berufslehr-Verbund Zürich (BVZ) angesiedelt werden. Sie soll zudem eng mit den verschiedenen Arbeitgeber-Organisationen (Gewerbeverband z. B.), Greater Zürich Area (Standortmarketing) und anderen ähnlich gelagerten Institutionen die Zusammenarbeit initiieren zwecks Schaffung von Lehrstellen.

Begründung

Eine fachlich kompetente Person kann im Austausch mit Arbeitgebern gezielt erörtern, wie ein Ausbildungsplatz geschaffen werden kann. Wir haben ein grosses Interesse daran, dass Jugendliche nach der Volksschule eine den Fähigkeiten entsprechende Ausbildung machen können. Für etliche - v. a. kleinere Betriebe ist es eine Frage der Zeitressourcen und der Information, welche der Lehrstellen Schaffung im Wege steht.

Mit dem BVZ steht z. B. auch eine zweckmässige Organisation zur Verfügung, welche in der Umsetzung und Lehrstellenbetreuung behilflich ist. Der Auftrag, aktiv alle „Betriebe“ auf Stadtgebiet zu kontaktieren, ist ein niederschwelliges Angebot, den ersten Schritt zur Stellenschaffung zu machen. Die BVZ hat keine ausreichenden Ressourcen, um derart aktiv Lehrstellenberatung zu betreiben und beurteilt dies als einen grossen Mangel.

Verschiedene Organisationen können besser in Bezug auf die Schaffung und den Erhalt von Ausbildungsplätzen eingebunden werden, wenn eine hierfür besonders bezeichnete Stelle zur Verfügung steht. Im Rahmen des Standortmarketings hat es sich gezeigt, dass internationale Organisationen, welche sich in der Stadt Zürich niederlassen, wenig bis keine Kenntnis über unser Bildungssystem haben. Einer Stelle, welche „aufsuchende Lehrstellen-Schaffung“ betreibt, könnte somit der explizite Auftrag erteilt werden, diesen Firmen den Zugang zu den Lehrstellen zu weisen.

Gemäss Art. 90 und Art. 92 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Gemeinderates (GeschO) verpflichtet eine Motion den Stadtrat, innert zweier Jahre nach Überweisung einen Antrag in der Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates vorzulegen. Will der Stadtrat die Entgegennahme der Motion ablehnen oder beantragt er eine Umwandlung in ein Postulat, so hat er dies innerhalb von sechs Monaten schriftlich zu begründen (Art.91 Abs. 2 GeschO).

Mit der Motion wird grundsätzlich ein sehr wichtiges Thema angesprochen. Die Lehrstellensituation und der Arbeitsmarkt sind in der Stadt Zürich nach wie vor sehr angespannt. Doch hat der Stadtrat bereits im Jahr 2003 begonnen, diverse Massnahmen im Sinne der Motion umzusetzen. Der Berufsberatung der Stadt Zürich wurden sowohl im Hinblick auf die Lehrstellenproblematik als auch die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Jahr 2003 total drei zusätzliche Stellen bewilligt, um die nachfolgend dargelegten Sofortmassnahmen einzuleiten.

Zur Lehrstellenakquisition wurden bereits mehrere Sensibilisierungskampagnen durch die Berufsberatung der Stadt Zürich in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton durchgeführt. Zur Umsetzung wurden Tramwerbung, Radiowerbung, Plakatwerbung, redaktionelle Beiträge usw. eingesetzt. Die Kampagnen wurden personell durch den Sachbearbeiter für das Lehrstellenmarketing des Kantons Zürich und finanziell durch den Lehrstellenbeschluss II unterstützt. Aktuell läuft noch einmal eine Grosskampagne mit direktem Einbezug des Stadtrates. Am 7. und 8. September 2005 fanden dazu zwei Aktionstage statt. Ziel ist es, 10 Prozent

zusätzliche Lehrstellen auf den Lehrbeginn 2005/2006 zu schaffen. In der Stadt Zürich liegt damit das Ziel bei 250 zusätzlichen Stellen. In Anbetracht der bereits 196 zusätzlich gemeldeten Lehrstellen (davon 69 in der Stadtverwaltung) dürfte das ehrgeizige Ziel erreicht werden können.

Die Berufsberatung der Stadt Zürich unterstützt Firmen bei der Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen durch einen eigens dafür angestellten Lehrstellenakquisiteur. Dieser akquiriert sowohl Lehrstellen, Praktikumstellen für Job Plus (ein Motivationssemester) als auch Lehrstellen für den Berufslehrverbund Zürich BVZ. Gleichzeitig nutzte der Lehrstellenakquisiteur bislang die Möglichkeit, Kleinfirmen bei der Schaffung von Lehrstellen durch eine Anschubfinanzierung zu begünstigen. Diese Unterstützung wurde vom Verband der reformierten Kirchgemeinden der Stadt Zürich finanziert. Der Kredit ist jedoch mittlerweile ausgeschöpft.

Der Lehrstellenakquisiteur ist also vollkommen im Sinne des Motionärs/der Motionärin tätig.

Durch Berufslehrverbände werden Lehrstellen erhalten sowie neue erschaffen. Der Berufslehrverbund Zürich wurde am 29. Februar 2000 in Form eines Vereins durch die Berufsberatung der Stadt Zürich geschaffen. Seither wurden vom Berufslehrverbund Zürich 47 Lehrstellen angeboten. Ab Sommer 2005 werden zusätzliche 10 Lehrstellen über ein Grundlehrjahr in der Lehrwerkstätte von Siemens Schweiz AG bereit gestellt, womit die Zahl der Lehrstellen im Berufslehrverbund kontinuierlich ausgebaut werden kann. Einem entsprechenden Unterstützungsgesuch beim Bund ist mittlerweile entsprochen worden. Zudem hat HR Stadt Zürich einen stadtinternen Ausbildungsverbund geschaffen, der im August 2004 mit zwei Ausbildungsplätzen gestartet ist und im Sommer 2005 auf 10 Ausbildungsplätze ausgebaut wurde.

Die Lehrstellenakquisition hat zudem in den letzten Monaten Veranstaltungen durchgeführt, um Unternehmen zusätzlich für die Lehrstellenbeschaffung zu motivieren. Es wurden für Personalfachleute eine Fachdiskussion zum Thema "Berufslehrverbund" sowie eine Veranstaltung zum Thema: "Lehrling - nein danke?!" und eine Veranstaltung für Englisch sprechende Unternehmen in Zusammenarbeit mit der British-Swiss Chamber of Commerce, Education and Professional Development Group, zur Akquisition von weiteren Lehrstellen durchgeführt.

Das Programm Job Plus wurde sowohl in der Stadtverwaltung als auch in der Privatwirtschaft von anfänglich 18 Plätzen im Jahr 1997 auf inzwischen 150 Plätze ausgebaut.

Intensive "Auffangberatungen" werden durch die so genannten SOS-Gespräche durch die Berufsberatung gewährleistet. Die vortermiinierten Gespräche werden kurzfristig angeboten. Wer nach den Frühlingsferien noch keine Lehrstelle hat, wird eingeladen, die Situation noch einmal zu besprechen, das Suchverhalten zu verbessern und allfällige Alternativen einzuleiten.

Zudem führt die Berufsberatung jeweils eine Reihe grösserer Veranstaltungen unter dem Titel "Keine Lehrstelle, was nun?" durch. Diese sollen Jugendliche, die kurz vor Schulabschluss noch keine Anschlusslösung haben, mit den Angeboten des Ergänzenden Arbeitsmarktes (EAM), von Job Plus und anderen Zwischenlösungen vertraut machen und sie bei der Suche nach einer Anschlusslösung unterstützen. Die Teilnehmerzahl ist im Jahr 2005 auf gegen 700 Personen gestiegen, dies ist ein Zuwachs von mehr als 25 Prozent gegenüber dem Jahr 2004 und belegt noch einmal die Akzentuierung des Lehrstellenproblems.

In Ergänzung zur Lehrstellenvermittlung hat die Berufsberatung für die Schlussphase des Schuljahres eine so genannte Lehrstellenberatung eingeführt, die Jugendliche mit besonderen Schwierigkeiten auf dem Lehrstellenmarkt individuell unterstützt.

Nicht nur die Lehrstellensituation ist sehr problematisch, es zeigt sich auch, dass der Einstieg ins Berufsleben nach dem Lehrabschluss für viele schwerer geworden ist. Viele Firmen scheinen zunehmend bereits berufserfahrene Bewerber/innen zu bevorzugen. Um Lehrabgängerinnen und -abgängern bei der Stellensuche und beim Berufseinstieg anzuleiten und zu unterstützen, bietet die Berufsberatung Zürich in den Berufsschulen Seminare an, um eine Arbeitslosigkeit nach Lehrabschluss möglichst zu vermeiden. Die Finanzierung der im

Schuljahr 2004/2005 insgesamt 42 LehrabgängerInnen-Klassen ist einer grosszügigen Spende der Firma XL IS zu verdanken.

Vor dem Hintergrund der hier dargelegten umfangreichen Aktivitäten und den bereits eingeleiteten Massnahmen lehnt der Stadtrat die Motion ab. Da jedoch je nach weiterer Entwicklung des Lehrstellenmarktes zusätzliche Kapazitäten zur Lehrstellenakquisition benötigt werden könnten, ist er bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates

der Stadtpräsident

Dr. Elmar Ledergerber

der Stadtschreiber

Dr. André Kuy